

25.5.16



**MENSCHLICH
GESEHEN**

Zeitungs-Deutsch

:: Daran, dass sie ihren digital aufgewachsenen Schülern beibringen muss, wie man eine gedruckte Zeitung liest, hat sich **Tatjana Kugler** inzwischen gewöhnt. Über das Erstaunen der Kinder, wenn das Papier knistert, kann sich die 38-Jährige immer wieder amüsieren. Seit 2009 nimmt die Deutschlehrerin mit Klassen des Immanuel-Kant-Gymnasiums regelmäßig am Abendblatt-Projekt „Schüler machen Zeitung“ teil, weil es sich perfekt für „kreative Gruppenarbeit“ eigne. Frontalunterricht vermeidet die Pädagogin, weil sie die strenge Unterrichtsform aus ihrer Kindheit in Weißrussland für ungeeignet hält, Schüler zu motivieren.

Vor 16 Jahren kam Tatjana Kugler als Au-pair nach Pinneberg. Nach ihrem Studium in Göttingen und Braunschweig zog es den Dostojewski-Fan zurück nach Hamburg, wo sie heute in dem Beruf arbeitet, den sie sich schon als kleines Mädchen erträumt hat. Besonders stolz ist sie auf zwei Schülerinnen, die gestern für einen Artikel im Abendblatt geehrt wurden. Aber natürlich auch auf die anderen Schüler im Projekt. „Die Augen der Kinder, wenn sie ihre Texte im Abendblatt lesen, sind ein Grund, warum ich Lehrerin geworden bin.“ (hptp)

»»» Seite 20 Ausgezeichnete Schüler

Ausgezeichnete Schüler und ihre Texte

1200 Nachwuchsreporter nahmen an der 21. Abendblatt-Aktion **Schüler machen Zeitung** teil. Jetzt wurden die Autoren der zehn Siegerartikel geehrt

CLAUDIA EICKE-DIEKMANN

HAMBURG :: Schiefe Blicke. Getuschel hinterm Rücken. Und zu alledem das totale Gefühlschaos. So erging es Araceli, als sie im Alter von 14 Jahren schwanger wurde. Die Schülerin hielt das aus. Sie entschied sich, das Baby zu bekommen. „Die kleine Maus hat mein Leben komplett auf den Kopf gestellt“, so die heute 18 Jahre alte Abiturientin. „Aber im Großen und Ganzen war ich damals glücklich mit meiner neuen Situation.“ Inzwischen liebt sie ihre Doppelrolle: „In der Schule bin ich Teenager, zu Hause Mutter.“ Viele hielten ihren Entschluss bis heute für falsch, sagt die Elftklässlerin. Für Araceli war es „die einzig richtige Entscheidung“.

„Schüler machen Zeitung“ ist das beste Projekt seiner Art in Deutschland.
Wilhelm Maassen
Agentur Promedia Maassen

So titelte sie auch ihren Artikel, der am 16. Februar im Hamburger Abendblatt erschien. Am Dienstag wurde Araceli Rehaen, Schülerin der Stadtteilschule Hamburg-Mitte, für ihren mutigen Text beim Hamburger Abendblatt geehrt – und mit ihr elf weitere Schülerinnen und Schüler für ihre herausragenden Beiträge zum Projekt „Schüler machen Zeitung“.

1200 Jugendliche aus 50 Klassen und Kursen in Hamburg und der Region haben beim 21. Durchgang der Aktion mitgemacht. Sie recherchierten und schrieben mehr als 800 Artikel und schickten sie ans Abendblatt. Viele davon wurden zwischen November 2015 und Mai 2016 wöchentlich und im einem achtseitigen Schüler-Special veröffentlicht. Eine Jury aus Lehrerinnen, Redakteurinnen, Vertretern der



Zehn der zwölf stolzen Gewinner, die gestern für ihre Artikel im Abendblatt ausgezeichnet wurden

Roland Magunia

Projektpartner – das waren die Haspa Hamburg Stiftung, die Agentur Promedia Maassen sowie die Hamburger Schulbehörde – wählte schließlich die spannendsten Artikel aus.

Was macht die Siegertexte so besonders? Es sind Artikel, in denen uns die jungen Autorinnen und Autoren Einblicke in ganz persönliche Welten gestatten. So wie Lasse Graubner-Caballero von der Rudolf-Steiner-Schule Altona. Er ließ die Abendblatt-Leser mit seinem Text „Ich kann nicht aufhören zu tanzen, tanzen, tanzen“ an sei-

nem Lebenstraum, Balletttänzer zu werden, teilhaben. Oder wie Paula Bellmann von der privaten Stadtteilschule St. Georg: Sie beschrieb sehr einfühlsam den Alltag ihrer an Demenz erkrankten Großmutter. Ihre Mitschülerin Sabrina Panten interviewte einen Polizisten und befragte ihn zu seiner Arbeit in St. Georg. Diese beiden Schülerinnen hatten übrigens für die Preisverleihung ihre Klassenreise unterbrochen und kamen aus Berlin angereist.

Calvin Asmus vom Gymnasium Kaltenkirchen setzte seinem sportlich

aktiven 81 Jahre alten Großvater mit einem Porträt ein kleines Denkmal. Der gehörlose Ricco Richert von der Elbschule Hamburg ließ die Abendblatt-Leser teilhaben an einem spannenden Jugend-Futsal-Turnier, bei dem er mit dem Team des Hamburger Gehörlosensportvereins Deutscher Meister wurde. Emily Levin und Chiara Krug von Nidda vom Immanuel-Kant-Gymnasium berichteten von der Wappad-Welt – einer Internetplattform, auf der junge Autoren Fortsetzungsromane für junge Leser veröffentlichen.

**SCHÜLER
MACHEN
ZEITUNG**

Haspa
Hamburg
Stiftung

Hamburger Abendblatt

Amüsant und auch selbstironisch schilderten die beiden jungen Damen vom Land, Julia Schomaker und Nele Stockhusen, von der Stadtteilschule Hamburg-Mitte mit dem Artikel „Hilfe, wir sind die Dorfs. Holt uns hier raus!“ ihre Erlebnisse in der Großstadt Hamburg. Lisa Köster vom Gymnasium Meiendorf erklärte am Beispiel ihrer Freundin Melina, dass Blindsein keine Behinderung sein muss.

Ihre Mitschülerin Lena-Marie Kayser hat einen Artikel über ihre ganz besondere Nachbarin geschrieben: Der Text über die kürzlich verstorbene Annemarie Dose, Gründerin der Hamburger Tafel, und ihre Motive, sich für Bedürftige zu engagieren, erschien wenige Tage vor dem Tod der berühmten Hamburgerin im Abendblatt.

Thomas Bressau von der Hamburger Schulbehörde lobte die Preisträger: „Euren Artikeln sieht man an, dass ihr euch sehr intensiv mit euren Themen auseinandergesetzt habt. Das Ergebnis ist toll. Ich würde mir wünschen: Macht weiter. Für Wilhelm Maassen, der „Schüler machen Zeitung“ seit dem Start 1995 für das Abendblatt medienpädagogisch betreut hat, steht fest: „Es ist das beste Projekt seiner Art in Deutschland. Getragen wird es von der hohen Qualität der Schülerbeiträge.“